

Die AWO Migrationserstberatung hat sozialpolitische Relevanz für eingewanderte Menschen in Gelsenkirchen!

*Die Arbeiterwohlfahrt unterstützt seit mehr als drei Jahrzehnten Menschen mit Migrationshintergrund bei ihrer sprachlichen, beruflichen und sozialen Integration. Von „Türk Danis“, Beratung für jugoslawische Gastarbeiter*innen, Spätaussiedlerberatung bis zur heutigen Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) hat sich die AWO für und mit Zugewanderten engagiert. Auf diesen jahrzehntelangen Erfahrungsschatz kann die Arbeiterwohlfahrt heute blicken und bei aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen in ihre Arbeit mit einfließen lassen.*

Schwerpunkte der Arbeit sind bis heute die bedarfsorientierte Einzelfallberatung, die sprachliche Integration, Aufenthalts-, Arbeits- und Weiterbildungsangelegenheiten und Gesundheitsfragen.

Die Arbeiterwohlfahrt wirkt mit ihren haupt- und ehrenamtlichen Kräften Tag für Tag vor Ort am gesellschaftlichen Zusammenhalt mit.

Die AWO-MBE ist in den Jahrzehnten ihrer Tätigkeit gemeinsam mit den Jugendmigrationsdiensten (JMD) und der Flüchtlingssozialberatung zu einer der drei Säulen der sozialen Migrationsfachdienste gewachsen. Die Professionalisierung der sozialen Arbeit konnte vorangetrieben und den Beratungsdiensten konnte eine eigene AWO-Prägung gegeben werden.

Bedingt durch die seit Mitte März 2020 geltenden kontaktreduzierenden Maßnahmen zur Begrenzung der Ausbreitung des Coronavirus, fanden alle Maßnahmen nunmehr unter Berücksichtigung der geltenden Pandemiebeschränkungen statt, also hauptsächlich telefonisch und/oder schriftlich über E-Mails und Messengerdienste. Die Anzahl der telefonischen und digitalen Kontakte machte deutlich, dass trotz und auch wegen des pandemiebedingten Ausnahmezustandes weiterhin ein hoher Beratungsbedarf besteht.

Mit Kreativität und Flexibilität hat die MBE sich diesen Herausforderungen gestellt. So fanden zum Beispiel Beratungsspaziergänge, telefonische Beratung, online Beratung und in Notfällen unter Einhaltung der Hygieneregeln auch Präsenzberatungen statt.

Bei der Entstehung des Projektes „Digitale Brücken“ hat die MBE auch mitgewirkt. Mithilfe des Projektes „Digitale Brücken“ konnten aktuelle Informationen Bspw. die kommunalen Sonderimpfkationen mehrsprachig verbreitet werden. Um die zugewanderte Bürger für das Impfen zu sensibilisieren wurden mehrsprachige Plakate und Handzettel entwickelt und verteilt.

Die MBE stellt selbst den Anspruch an sich, den Erwartungen der Neueingewanderten an ein qualitativ hochwertiges Beratungsangebot nachzukommen. Die Beratungsbedarfe sind in vielen Fällen intensiver und komplexer geworden. Das betrifft die Vielfalt der individuellen Fallkonstellationen und wird verstärkt durch sich ändernde gesetzliche Vorgaben